

So erinnert uns die Knospe durch ihre Bedeutung, eigentümliche Ruhe während der Winterzeit und durch die nachherige herrliche Entfaltung ihrer Teile lebhaft an die Puppe der Schmetterlinge. Unscheinbar und wie tot liegen beide vor uns, bergen aber in sich ein hohes Maß von Lebenskraft, und von dieser geweckt, stehen sie auf zu einer höheren Stufe des Daseins — ein schönes Bild unserer eigenen Auferstehung nach dem Tode.

P. Martin Gander, O. S. B., Die Pflanze in ihrem äußeren Bau.

### 131. Vom Kirschbaum.

Ist alles ganz kahl und still,  
Nicht mal im Grafe sich's regen will,  
Steht alles geduckt,  
Klappert im Frost und muckt  
5 Mit dem Winter. Der pußt es mit Rauhreif auf.  
Aber keines gibt was drauf.

Doch im Garten  
Sagt einer: Ich kann warten.  
Ist jemand, du kennst ihn wieder kaum,  
10 So dünn ist er worden: der Kirschenbaum.  
Schläft er nicht?  
Trau' einer dem Wicht!  
heute mittag um Uhre eins  
Gab's mal ein Pröbchen Sonnenscheins:  
15 Darin — ich habe  
Das deutlich gesehn —  
Mit seinen Knospen  
Fingerte der alte Knabe  
Ein wenig vorsichtig und geziert,  
20 Wie man Badewasser probiert.  
Und über seine Runzeln  
Ging ein Schmunzeln.

Ferdinand Roenarius, Kunstwart, 12. Jahrg.

### 132. Betrachtungen über ein Vogelneft.

Wenn der geneigte Leser ein Finkenest in die Hand nimmt und es betrachtet, was denkt er dazu? Getraut er sich, auch so eins zu stricken, und zwar mit dem Schnabel und mit den Füßen? Ich glaube es schwerlich. Ja, ich will zugeben, der Mensch vermag viel. Ein geschickter Künstler kann mit zwanzig seiner künstlichen